

Gerade noch befriedigend

Beim **CO2-Ausstoß** steht Deutschland nicht gut da, viel besser sieht es andernorts aber nicht aus

VON FRANK-THOMAS WENZEL

Klimaschutz im internationalen Vergleich: Deutschland schneidet einigermaßen gut ab. Aber auf den Lorbeeren dürfen sich die Politiker nicht ausruhen. Ansonsten droht das Land im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte zurückzufallen. Dies geht aus zwei aktuellen Studien hervor.

Im aktuellen Climate Action Tracker (CAT) wird Deutschland mit „ungenügend“ bewertet. Umgemünzt auf hiesige Schulnoten entspricht das einer Drei minus. Hauptkritikpunkt: „Das Verkehrsministerium scheint nicht die Absicht zu haben, Maßnahmen umzusetzen, um den Übergang des Sektors zu Nullemissionen einzuleiten“, heißt es im aktuellen Bericht des CAT. Selbst einfache Maßnahmen wie ein Tempolimit auf Autobahnen würden nicht umgesetzt.

Hinter dem Action Tracker stehen das internationale Forschungsinstitut Climate Analy-

tics und die Non-Profit-Organisation NewClimate Institute. Der Tracker bewertet regelmäßig rund 40 Staaten. „Ungenügend“ bedeutet, dass Klimaziele und -verpflichtungen „erheblich verbessert werden müssen“, um dem Pariser Abkommen – Beschränkung der Erderwärmung auf 1,5 Grad – zu entsprechen. Die Bundesregierung hat sich zudem selbst das Ziel gesteckt, die Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 bis 2030 um 65 Prozent zu drücken. Das Umweltbundesamt hat kürzlich bescheinigt, dass dies ohne zusätzliche Maßnahmen nicht zu schaffen ist. Weitere Kritikpunkte im CAT: Die Regierung habe es nicht geschafft, sich auf ein Verbot von neuen Heizungen zu einigen, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. Unter anderem würden zudem Kapazitäten zum Import von verflüssigtem Erdgas (LNG) geschaffen, die größer seien als benötigt. „Die Koalition muss angesichts der nahenden Klimakatastrophe an einem Strang zie-

hen, wissenschaftlichen Erkenntnissen folgen und in den Notfallmodus schalten, anstatt sich in Parteipolitik zu verfangen“, fordert Niklas Höhne vom NewClimate Institute.

Allerdings sieht es unter dem Strich in anderen Ländern nicht viel besser aus. Die Klimapolitik und deren Finanzierung aller EU-Staaten, der USA und Japan werden ebenfalls mit „ungenügend“ bewertet. Die aufstrebenden Volkswirtschaften China und Indien fallen in die Kategorie „völlig unzureichend“.

Wie all dies mit wirtschaftlichen Perspektiven zusammenhängt, hat die Denkfabrik Strategic Perspectives analysiert und dabei die EU, die USA, China, Japan und Indien in puncto Umbau in Richtung Reduktion der Treibhausgasemissionen miteinander verglichen. Direktor Neil Makaroff betont: „Länder, die den Zug der Netto-Null-Umstellung verpassen, werden wahrscheinlich in der industriellen Entwicklung zurückbleiben und weiterhin stark von teurem Gas, Öl und Kohle abhängig sein.“

China liegt in fünf von acht Kategorien vorne, obwohl das Land weiterhin massiv in fossile Energien investiert. Gleichzeitig verzeichne die Volksrepublik aber große Fortschritte bei der Herstellung von Fotovoltaikanlagen, Windturbinen und Lithiumzellen für Autobatterien sowie bei der Schaffung von Arbeitsplätzen in klimafreundlichen Sektoren. „Das Land strebt danach, einen großen Teil des wachsenden Netto-Null-Energiemarktes zu erobern und die Kontrolle über die Technologie- und Komponentenlieferketten für den Rest der Welt zu er-

langen“, schreiben die Autoren. Die USA zeigten große Stärke bei Innovationen durch enorme Investitionen in Forschung und Entwicklung. Ähnlich wird die Position von Japan eingeschätzt. Auch Indien demonstriert große Ambitionen, um sich in die globale Netto-Null-Lieferkette einzugliedern.

Und die EU? Sie dekarbonisiere ihre Wirtschaft rasch, sie habe im Jahr 2022 beim Strom-

mix mit 22 Prozent den vergleichsweise höchsten Anteil an Wind- und Sonnenenergie im Strommix.

Deutschland ist hier einer der Vorreiter: In diesem Jahr kommen bislang sogar 52 Prozent der elektrischen Energie aus erneuerbaren Quellen. Und auch der CAT lobt, dass die Bundesregierung Hindernisse beim Ausbau der regenerativen Energieerzeuger beseitigt habe.

BRODOWYS WOCHE

Gaukelbrause

Was halten Sie von einer Schwarzwälder Kirschtorte ohne Kirschen? Oder einem Malaga-Eis ohne Rosinen? Ich muss gestehen, letzteres würde mir gefallen, weil ich keine Rosinen mag. Aber wenn Sie Rosinen lieben, würden Sie sich von einem Malaga-Eis ohne Rosinen verschaukelt fühlen, oder?

Gegen eine amerikanische Kaffeehauskette läuft eine Sammelklage, weil dort eine Mango-Limonade ausgeschenkt wird, in der ganz viel drin ist – außer Mango. Nicht einmal der Hauch einer Mango. Nur das Aroma. Gleiches gilt für die Brause mit Passionsfrucht. Und auch bei Drachenfruchtlimo ist kein Drache drin. Was aber bestimmt an der verschwindend kleinen Zahl mutiger Prinzen und Drachentöter liegt. Das Unternehmen argumentiert, vereinfacht gesagt, dass es doch reiche, wenn der Geschmack der jeweiligen Frucht da sei. Etwas, das übrigens bei Speisen mit Trüffel

Matthias Brodowy,
Kabarettist und
Musiker.

FOTO: PRIVAT



auch oft an der Tagesordnung ist. Trüffelaroma, aber nicht der kleinste Abrieb eines Trüffels. Nun ist das ja alles nix Neues. Die Ernährungsalchimisten sind seit jeher am Werke. Während der „Falsche Hase“ oder auch „Heuchelhase“ die Fälschung bereits im Namen trägt, gaukelt manch ein Sägespanjoghurt vor, er sei in Wirklichkeit durch frische Erdbeeren geädelt, obgleich selbst seine Farbe nur von Roter Beete herrührt. Was ich persönlich bräuchte, wäre ein riesiger Eisbecher mit Sahne, der auch so schmeckt, aber in Wirklichkeit nur aus Wasser besteht und nicht eine einzige Kalorie hat. Diese wiederum sind in der falschen Mangobrause zuhauf drin.

Matthias Brodowy



Deutschland schneidet im internationalen Vergleich einigermaßen gut beim Klimaschutz ab. FOTO: JACEK DYLAG / UNSPLASH



- Werbung in **hallo** wochenende wird von den Lesern als besonders nützlich und informativ bewertet
- Mit uns erreichen Sie verschiedene Zielgruppen
- Mit hoher Lokalkompetenz und starkem Nutzwert sind wir ein Sprachrohr für die Menschen in der Region
- Kontrollierte und zuverlässige Verteilung, Prüfung durch die Weigel GmbH, ein unabhängiges Institut für Qualitätsmanagement

hallo

wochenende

Was beim Einkaufen zählt

Anzeigenblattleser sind bereits empfänglich für Sonderangebote (73,1% LpA). Trotzdem legen sie viel Wert auf Markenqualität und Umweltaspekte.

Quelle: Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter